

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 8

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Zwei links, zwei rechts, zwei links?

Über das Strickmuster haben wir leider nichts erfahren. Auch nicht über das dabei entstandene Werk.

Aber gestrickt haben sie, die Damen in Bern, aus Protest gegen die Gedenkfeier «Diamant». Stricken ist damit plötzlich zum Diskussionsobjekt am Wirtshausstisch geworden.

«Man strickt doch nicht in der Öffentlichkeit! – Die gehören wirklich nicht nach Bern – Nie würde ich so einer meine Stimme geben!» Wahrlich, die strickenden Weiber von Bern sind nicht als lustig empfunden worden. Sie haben einerseits Empörung aus-

gelöst und Gefühle verletzt, andererseits sind sie einfach als lächerlich betrachtet worden.

Hätten diese Damen Zeitung gelesen (von mir aus auch ein Strickheft), hätte sich niemand daran gestört. Dabei kann man beim Stricken – wenn man es kann – sehr gut und aufmerksam jemandem zuhören.

Trotzdem, mir hat es auch nicht gefallen. Zur Gedenkfeier sind nicht «Männer» eingeladen, sondern «Soldaten, die Aktivdienst geleistet haben». Darin eingeschlossen sind auch jene rund 20 000 Frauen, die im Einsatz waren.

Zu Hause geblieben und dort sicher oft harte und schwierige Zeiten verbracht haben nicht nur Frauen. Auch Männer waren dabei und sicher sehr viele Kinder, die mitarbeiten mussten anstelle des im Dienst abwesenden Vaters oder der Mutter.

Für die einen eine Gedenkfeier veranstalten, heisst ja nicht, dass man den Einsatz der anderen vergessen hat! Ich wünsche allen, die im Kreis ihrer ehemaligen Kameradinnen und Kameraden einen Spatz geniessen werden, von Herzen einen schönen Tag!

Rita Schmidlin-Koller

Pflegen statt kämpfen

Der Rotkreuzdienst

ERSCHLOSSEN EMDOK
MF 3631589

Sie machen es freiwillig. Sie helfen allen, sie pflegen alle. Sie machen keinen Unterschied zwischen Jungen und Alten, zwischen Zivilisten und Soldaten. Sie handeln im Sinne Henry Dunants, des Gründers des Roten Kreuzes: Die Frauen des RKD. Ohne diese selbstlosen Helferinnen könnte in Katastrophen- oder Kriegsfällen der Pflegedienst der grossen Basisspitäler gar nicht funktionieren. Nur: Sie sind viel zu wenig!

Für uns Schweizer ist ein Krieg unvorstellbar. Wer ihn nicht schon erlebt hat, kann höchstens ahnen, welche Schrecken, Leiden und Zerstörungen er über die Menschen bringt. 40 000 verletzte, stöhnende und sterbende Männer liegen ohne jede Hilfe auf dem Schlachtfeld, als Henry Dunant am 24. Juni 1859 im italienischen Solferino eintrifft.

Er ist zutiefst erschüttert. Und er fühlt, dass jedem dieser leidenden Menschen uneigennützig geholfen werden muss – egal, welcher Religion, Nationalität oder Hautfarbe er auch angehört.

Henry Dunant gründet aus dieser Betroffenheit heraus die internationale Rotkreuzbewegung. Sein Ziel ist die Schaffung nationaler Hilfsvereine für die freiwillige und unparteiliche Pflege verwundeter Menschen im Krieg. So wird in der Schweiz 1866 mit Hilfe von General Dufour und Bundesrat Jakob Dubs der «Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien» ins Leben gerufen.

Der Verein soll den Armeesaniättsdienst unterstützen, und zwar mit gut vorbereiteten Freiwilligen, mit «fähigen und tüchtigen Krankenpflegerinnen». 1882 wird der «Hilfsverein» zum «Zentralverein vom Roten Kreuz» und 1914 zum heutigen «Schweizerischen Roten Kreuz».

Die Praxis zeigt schnell: Das Rote Kreuz, der Bund und damit auch die Armee sind auf gegenseitige Hilfe angewiesen. Darum subventioniert der Bund ab 1903 die Pflegeausbildung.

Dafür verpflichtete sich das Schweizerische Rote Kreuz, bei einer Mobilmachung zwei Drittel seines Sanitätspersonals dem Armeesaniättsdienst als Unterstützung zur Verfügung zu stellen: Das ist die Geburtsstunde des Rotkreuzdienstes, des RKD.

Der Humanität verpflichtet

Die ersten weiblichen Rotkreuzformationen werden vor dem Ersten Weltkrieg aufgestellt. Während des Krieges leisten 742 Krankenschwestern lebensrettende Hilfe. Dabei verlieren 63 Schwestern im Kampf gegen die tödliche Grippeepidemie von 1918 ihr Leben.

Wie wichtig, wie notwendig die Arbeit des RKD ist, beweisen auch seine 11 000 Frauen, die im Zweiten Weltkrieg die Not der Bevölkerung linderten.

Freiwillig, waffenlos, neutral

Frauen, die dem Rotkreuzdienst beitreten, verpflichten sich ausschliesslich einer humanitären Aufgabe. Sie helfen, ganz nach dem Wunsch von Henry Dunant, in Kriegs- und Katastrophenzeiten Leid und Not zu lindern. Freiwillig, uneigennützig und ohne Partei zu ergreifen.

Rotkreuz-Frauen sind besonders engagierte Frauen, und sie akzeptieren die für manche anfangs befremdende Rangordnung als Notwendigkeit, um auch in einem krisenbedingten Durcheinander effizient und koordiniert wirken zu können.

Rotkreuzdienst-Angehörige müssen mindestens 18 Jahre alt sein und eine berufliche oder ausserberufliche Ausbildung im Gesundheitswesen abgeschlossen haben oder sonst für den Einsatz im Spital geeignet sein. Im 13tägigen Einführungskurs und den drei obligatorischen Ergänzungskursen lernen sie auch die Katastrophenmedizin sowie die Strukturen der Basisspitäler kennen.

Die Rotkreuz-Frauen geben aber ihr lebensrettendes Wissen auch weiter: Sie instruieren die Spitalsoldaten. Und sie kümmern sich um den Pflegedienst in den regelmässig von der Armee organisierten Ferienlagern für Behinderte im Melchtal.

In den 40 Rotkreuzdetachementen (sie umfassen jeweils 187 Frauen) arbeiten zurzeit gegen 3200 Rotkreuz-Frauen mit.

Hilfe für alle Menschen

Benötigt werden aber 7800 Frauen. Dass der Sollbestand nicht erfüllt ist, hat auch mit un-

Wenn über das Grundsätzliche keine Einigung besteht, ist es sinnlos, miteinander Pläne zu machen.
Konfuzius

serer von Grosskatastrophen und Kriegen verschonten Schweiz zu tun – diese friedliche Zeit gibt vielen Menschen das Gefühl, unser Land könne nicht mehr von Not und Elend heimgesucht werden.

Ein Trugschluss, dem die Angehörigen des Rotkreuzdienstes nicht zum Opfer fallen möchten. Sie wollen nicht ohnmächtig zusehen müssen, sie wollen sofort wirkungsvoll helfen können, wenn plötzlich ein Krieg oder eine Katastrophe über die Schweiz hereinbricht.

Dann werden die Frauen des Rotkreuzdien-

stes aufgeboten und in den für derartige Notfälle eingerichteten 40 Basisspitälern Hand anlegen.

Basisspitäler nehmen Zivilisten und Soldaten auf. Da der RKD stets im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) für zivile und militärische Patienten wirkt, hilft er somit immer der ganzen Bevölkerung. Dies ist nicht allein der Rotkreuz-Grundsätze wegen wichtig. Dies ist auch der entsetzlichen Folgen moderner Kriege wegen von grösster Bedeutung: Ihre Opfer und Verwundeten sind mehr und

mehr Kinder, Mütter und alte Leute – Zivilisten also.

Wer könnte sich um diese besser kümmern als die zivil fühlenden Frauen des Rotkreuzdienstes? Diese freiwilligen Helferinnen sind nicht zu ersetzen. Sie sind unentbehrlich. Und sie dürfen in Zukunft keinesfalls weniger werden. Ganz im Gegenteil: Ihre Reihen brauchen dringend Verstärkung, gibt es doch keine Garantie, dass ausgerechnet wir Schweizerinnen und Schweizer immer verschont bleiben werden.

Ein Bildbericht vom Medientag, 23.5.89, bei der Spit Abt 46

Armeelager für Behinderte 1989 in Melchtal

Von Fourier Ursula Bonetti, Bern

Im Frühling ist das Melchtal so schön frisch grün, und die Wiesen stehen voll bunter Blumen; ich fühle mich hier immer gleich zu Hause. Ob es den Gästen und Soldaten, die zZt hier im Behindertenlager leben, auch so ergeht? Ferien, Tapetenwechsel, Abwechslung für rund 270 Behinderte während der drei hintereinander durchgeführten Lager einerseits, Führung des Armeelagers rund um die Uhr, Pflege der teils Schwerstbehinderten, vielseitiger Einsatz für die Angehörigen der Spital-Abteilungen andererseits.

Die Vorbereitungen für diese Lager dauern fast ein Jahr und bringen den jeweiligen Rgt Kdt und Kdt Spit Abt ein gerütteltes Mass an vordienstlicher Arbeit, zusätzlich zur «normalen» Kommandokorrespondenz. Aus bis zu 800 Anmeldungen werden pro Lager 80 – 90 Teilnehmer ausgewählt. Absprachen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln müssen getroffen werden, ebenso mit den Angehörigen, bis es soweit ist, dass die Behinderten anreisen können. In der Zwischenzeit hat ein zum Chef Unterhaltung bestimmter Offizier ein Freizeitprogramm für die behinderten Gäste organisiert. Dies ist nicht immer einfach. Termine müssen gefunden werden, das Wetter muss berücksichtigt werden, das Programm soll abwechslungsreich sein und mit einfachen Mitteln durchführbar. Trotzdem dürfen die Gäste nicht überfordert werden, denn es kommt ohnehin schon vieles Neues und Ungewohntes auf sie zu während ihres Aufenthaltes im Melchtal. Eine schwierige Aufgabe, die aber auch viel Spass macht, wenn schliesslich alles klappt.

Neue Talente werden entdeckt

Manchmal kommen in der Spit Einheit selber beachtliche Talente zum Vorschein, wenn man nur die Phantasie etwas walten lässt. Die Freude der Gäste an musikalischen Darbietungen, ihre Dankbarkeit für Ausflüge (ja schon Einkaufen kann für sie ein Erlebnis sein), an der «Lagerzeitung» oder kleinen Wettbewerben entschädigt für alle Mühe. Heute, bei meinem Besuch, spielen Schüler aus Melchtal ein Märchen-Theaterstück in einem Pavillon. Draussen konzertiert das Spiel des Spit Rgt 6 mit rassischer Musik. Ich beobachte, wie bei den meisten Rollstuhlpatienten

zumindest die Füsse «mitgehen», einige klatschen auch noch im Rhythmus dazu. Im Lager Melchtal steht (nebst allen notwendigen medizinischen Einrichtungen) eine der modernsten Militärküchen zur Verfügung. Von hier aus werden die Gäste und die Armeeingehörigen (AdA) verpflegt, übrigens zum gleichen Preis wie in jedem WK, es gibt keine besonderen Zuschüsse. Das Essen ist aber immer ausgezeichnet. Ein speziell im Spital Sarnen hierfür ausgebildeter Koch bereitet die Speisen für Gäste, die eine Diät benötigen, zu. Die Spit Abt 46 hat das Glück, über einen eigenen Bäcker-Konditor zu verfügen, der mit vielerlei Gebäck den WK versüsst. Für Pausen stehen zwei Kantinen und die Cafeteria in einem der Gästepavillons zur Verfügung. Kein Wunder, dass die meisten Soldaten hier zu und nicht abnehmen, obwohl sie täglich grosse Distanzen zu Fuss zurücklegen, denn die Gebäude liegen teilweise weit auseinander. Nach einem WK im Melchtal ist man immer fit.

Praxisnahe Anwendung der Kenntnisse

Der Dienst verläuft ganz anders als ein «gewöhnlicher» WK. Hier werden die Kenntnisse,



Das Spiel des Spit Rgt 6 spielt für die zahlreichen Gäste und Besucher



Der RKD auf einen Blick

Aufgabe

Freiwillige Pflege von Patienten durch kompetente Frauen in Katastrophenfällen.

Voraussetzungen

Freiwilligkeit

Alter: Ab 18 Jahren.

Beruf: Angehörige von Spital-, Pflege- und Gesundheitsberufen, Pfadfinderinnen, Hausbeamtinnen und andere qualifizierte Kräfte der Hauswirtschaft, Frauen, die in häuslicher Krankenpflege und Erster Hilfe ausgebildet sind oder sich sonst für den Einsatz im Spital eignen.

Nationalität: Schweizerin.

Rechte

Rotkreuz-Frauen haben die gleichen Rechte wie die Wehrmänner: Sie erhalten Uniform und Ausrüstung, sie haben Anspruch auf Verpflegung, Sold, Unterkunft, Erwerbsausfallentschädigung und Militärversicherung. Zudem stehen sie unter dem Schutz des ersten Genfer Abkommens.

Einsatzbereich

Die Rotkreuz-Frauen wirken in den Basisspitälern der Armee und den Sanitätsseisenbahnzügen.

Bestände

Soll-Bestand: 7800 Frauen. Ist-Bestand: 3200. Davon regelmässig aktiv sind jedoch nur zirka 800 Frauen.

die bisher nur geübt wurden, praktisch angewendet in der Pflege und Betreuung der behinderten Gäste. In der Regel steht pro Gast ein Betreuer zur Verfügung, der nur abgelöst wird, wenn sich grosse Probleme ergeben sollten. Anfängliche Schwierigkeiten im Umgang mit den sehr sensiblen Behinderten legen sich fast immer in den ersten Tagen, so dass nur selten eine andere Arbeit zugewiesen werden muss. (Aus diesem Grund ist die Altersgrenze der Gäste auf 70 Jahre festgelegt. Wenn zu den vielschichtigsten Behinderungen auch noch geriatrische Probleme hinzukommen, könnte die Grenze des Zumutbaren leicht überschritten werden.) Die Gäste schätzen die individuelle Betreuung sehr, denn dort, wo sie sonst leben, erfahren sie nicht immer so grosse Aufmerksamkeit und Zuwendung. Ab und zu ergeben sich schöne Kontakte zwischen Gast und Pfleger, die lange über das Ferienlager hinaus weiterdauern.

Gutes Beispiel des koordinierten Sanitätsdienstes

Die Spitalsoldaten, die ja zivil ganz andere Berufe ausüben, werden von den RKD, den Frauen des Rotkreuzdienstes (Spit Det II/46) fachlich weitergebildet, in der Pflege angeleitet und wo nötig unterstützt. Mit ihnen zusammen leisten Schwesternschülerinnen und Angehörige des Zivilschutzes Zollikon einen freiwilligen Einsatz. Dieser Dienst ist ein gutes Beispiel des KSD, des koordinierten Sanitätsdienstes. Bei der Zusammenarbeit auf relativ engem Raum ist Kameradschaft wichtig, und Toleranz muss grossgeschrieben werden. Manchmal rücken da halt die streng militärischen Formen etwas in den Hintergrund; des einen Freud, des andern Leid. Eine gewisse Disziplin ist aber zweifellos dringend notwendig. In Unordnung lässt sich eine solch anspruchsvolle Aufgabe nicht bewältigen. Obwohl dieser WK sehr streng ist bezüglich Ar-



Kdt Spit Det II/46 Hptm U Honegger mit dem R+ Chefaz Oberstlt P Mäder

beitszeit und grosser Verantwortung, habe ich das Gefühl, es herrscht eine gute Stimmung, ja tatsächlich Ferienstimmung, und das nicht nur wegen des schönen Wetters oder der heiteren Musik, die ein junger Soldat auf seiner Orgel so leicht dahinfließen lässt.

Vielseitiger Einsatz der Frauen

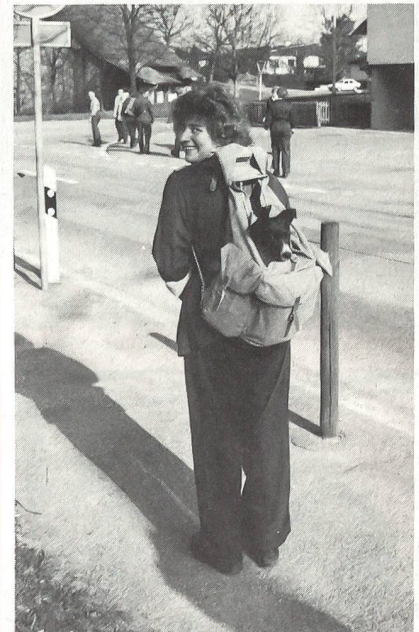
Man fühlt überall das grosse persönliche Engagement aller. Die 18 Angehörigen des **Rotkreuzdienstes** (RKD) sind für den Bereich Pflege zuständig. Fünf Angehörige des **Militärischen Frauendienstes** (MFD) sind als Fahrerinnen (MWD) im Transportdienst tätig, zB für die Ausflüge mit den Gästen, heute als Taxidienst für die Besucher am Medientag. Acht MFD-Spital-Betreuerinnen führen die Cafeteria vorzüglich, obwohl dies nicht ihre eigentliche Aufgabe ist. Sie sollten ebenfalls für die Gäste eingesetzt werden, als Begleitung auf Ausflügen, für Beschäftigungstherapie, als Beraterinnen. Ich habe selber schon als RKD Dienst geleistet im Melchtal und bewunderte meine Kameradinnen, die zusammen mit den Gästen hübsche Sachen bastelten, Bilder malten, Briefe nach Hause schrieben und jeden Sonntag zusammen mit dem Feldprediger einen eindrücklichen (meist sogar ökumenischen) Gottesdienst gestalteten. Hier im Armeelager leisten Soldaten, RKD und MFD gemeinsam einen sinnvollen und praktisch durchführbaren Dienst am behinderten Mitmenschen. Es ist sehr schade, dass sich von den Spit Detachementen nur wenige RKD zum Dienst melden. Wenn deren 18 einrücken, so ist das schon viel, andere Spit Abteilungen müssen oft mit weit weniger ausgebildeten Krankenschwestern und Angehörigen anderer medizinischer Berufe auskommen. Dies führt dann zu einer starken Überlastung, zeitlich wie moralisch, und schmälert die Begei-

sterung und Freude an einem dankbaren Einsatz ganz gewaltig. Es gibt nur eine Lösung: es müssen sich mehr Frauen zum RKD oder MFD melden und bereit sein, sich zu ihrem gemeinsamen Ziel und zu ihrem Engagement innerhalb der Armee, letztlich zu ihrer Heimat, zu bekennen. Die Zielsetzung des KSD ist die praktische Hilfe am gesundheitlich benachteiligten Mitmenschen jeden Alters und jeglicher Herkunft. Ich wünsche mir, dass meine Fotos mehr als alle Worte die positive Einstellung der Dienstleistenden und die gute Zusammenarbeit von AdA, RKD und MFD im gemeinsamen Dienst mit dem Spit Rgt 6 resp der Spit Abt 46 im diesjährigen Armeelager für Behinderte widerspiegeln. Manche Gäste melden sich sogar mehrmals an und sind bereits zum zweiten- oder drittenmal in den Ferien bei den Soldaten. Sie fühlen sich hier wirklich zu Hause.

Mitteilung der Dienststelle MFD:

Kdt der MFD OS 1989:
Oberst i Gst Jörg Frei, bisher Kdt Flab RS 46

Schnappschuss



Hundeführerin in Ausbildung?
(aufgenommen am Sternmarsch der blauen Trp)

U. Bonetti, Bern

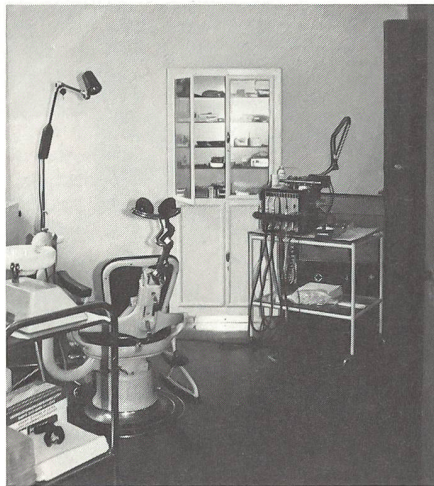
Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 15 Franken honoriert.
Redaktion MFD-Zeitung
8372 Wiezikon



Oberfeldarzt Div P Eichenberger im Gespräch mit dem Kdt Spit Abt 46, Major Otto J Amberg



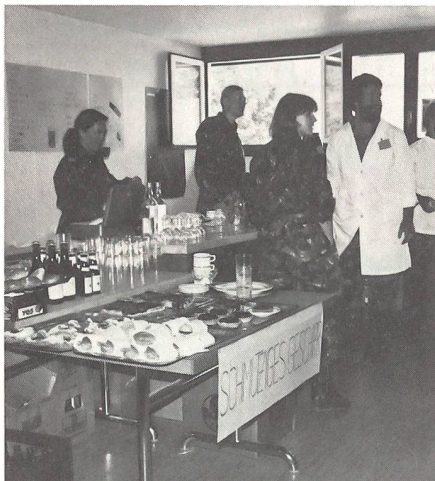
Das Lager Melchtal verfügt über eine der modernsten Truppenküchen. Das Essen für die Gäste wird mit Fahrzeugen in die Pavillons gebracht. Ein eigens dazu ausgebildeter Diätkoch kocht speziell für die Diabetiker unter den Gästen.



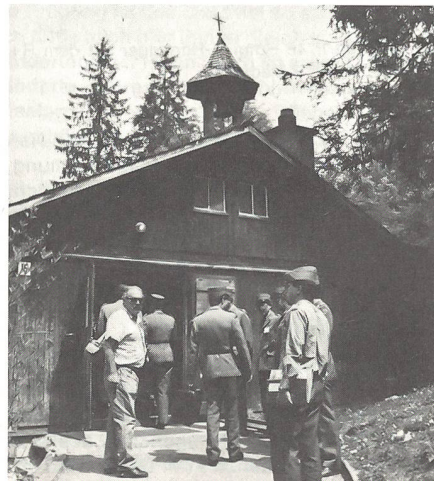
Der Stuhl ist das einzige alte an dieser Zahnarztklinik. Die Geräte entsprechen der neusten Technologie.



Da gibt es nur eine Antwort: «Ja, ich mache mit!» (Auskunft über Dienststelle R+ Chefarzt, Postfach, 3001 Bern, Tel 031/67 27 06)



In der Cafeteria für die Gäste (und Betreuer) finden die vom eigenen Bäcker hergestellten Backwaren immer guten Absatz.



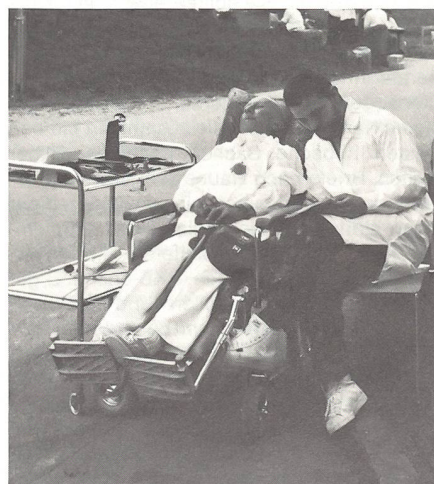
In dieser heimatlichen Holzkapelle finden am Sonntag Gottesdienste statt. Häufig ökumenisch, unter ideenreicher Mithilfe der MFD Spit Betreuerinnen, die den Gottesdienst mit den Feldpredigern beider Konfessionen der Abteilungen zusammen gestalten.



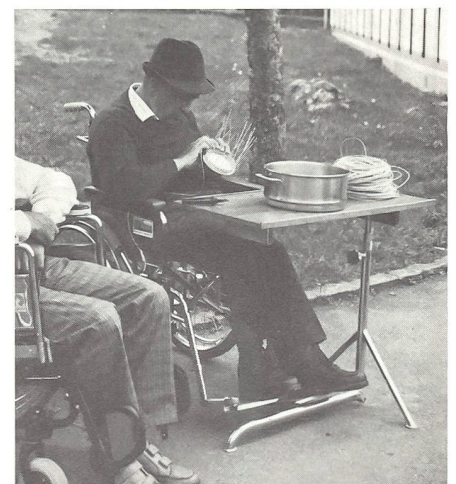
Diese welsche Dame strickt trotz stark behinderten Händen immer noch fleissig und ist charmant und fröhlich dabei. R+ Major Schnyder näht die gestrickten Teile zusammen.



Gäste und Pfleger singen zusammen zur eigenen Freude.



Sie lösen zusammen ein Kreuzworträtsel. Die blinde Dame findet die Wörter, und ihr Betreuer trägt sie ins Schema ein.



Hier entsteht ein hübsches, praktisches Körbchen.

Prüfen Sie Ihr Wissen in ...

Ich hoffe, dass die Repetition des allgemeinen Wissens einigen Kameradinnen genützt hat in irgendeinem Wettkampf.

2. Teil

8 Fragen zum AC-Schutzdienst (Grundlagen: 52.23/I «Merkmale für die ABC-Abwehr»
52.23/II «Persönliches ABC-Schutzmaterial»

Fragen

1. Ab welchem Zeitpunkt gilt AC-Schutzbereitschaft
2. In einem mit dampfförmigen Nervengiften gefüllten Raum verfärbt sich das Kampfstoffnachweispapier (KNP) rot.
3. In einem Keller, der mit einer Schleuse abgedichtet ist, darf bei einem C-Einsatz die Schutzmaske ausgezogen werden.
4. Bei Hautrötungen und Blasenbildung wird die Combopenspritze angewendet.
5. Funkstille kann nach C-Einsätzen zum Übermitteln der TOXO-Meldung vorübergehend gelockert werden.
6. Nennen Sie die richtige Reihenfolge bei der Anwendung der Combopenspritze.
7. Einmal durchnässtes Kampfstoffnachweispapier reagiert nach dem Trocknen wieder normal.
8. Mit den Wasserdesinfektions- und Entchlorationstabletten der pers ABC-Schutzausrüstung kann Wasser, welches durch flüssige Kampfstoffe vergiftet wurde, wieder geniessbar gemacht werden.

Antworten

- a) ab Eintreffen im Einsatzraum
- b) ab allgemeiner Kriegsmobilmachung bzw ab Teilmobilmachung
- c) nachdem der Gegner erstmals A- oder C-Waffen eingesetzt hat
- a) richtig
- b) falsch
- a) richtig
- b) falsch
- a) richtig
- b) falsch
- a) Spritze herausziehen
- b) ca 10 Sekunden warten
- c) schwarzes Ende auf Oberschenkel aufsetzen
- d) grauen Sicherheitsknopf herausziehen
- e) kräftig drücken
- a) richtig
- b) falsch
- a) richtig
- b) falsch

Antworten auf Seite 60

WBK der Offiziere und höheren Unteroffiziere vom 29. und 30. April 1989 in Reiden/LU

Frühmorgens begrüsst Major Zesiger 24 Offiziere und höhere Unteroffiziere aus der ganzen Schweiz zum WBK. Neben ganz jungen Offizieren haben sich auch die Präsidentin der Schweizerischen Offiziersgesellschaft MFD, die Präsidentin des Schweizerischen Verbandes MFD, die Präsidentin des Zürcher Verbandes MFD und einige langjährige Offiziere aufgemacht, an diesen Kurs über die Infanterie und die Panzer. Nach dem Vorstellen der beiden Referenten der Inf RS Luzern Kp Kdt

Daniel Hofmeister und Instruktor Jean-Jacques Joss und der kurzen Einführung geht es ab «in den Kampf» mit den bereitgestellten Pinzgauern.

Vom Zug Medici der Inf RS 8/89 Kp I bereits erwartet, erhalten die Frauen erstmals Einblick in das taktische Vorgehen der Infanterie. In supponierten Schützengräben liegt ein Zug bereit, und ein weiterer Zug stürmt innert 90 Sekunden mit Rakrohr bewaffnet aus dem ASU (Atomgeschützter Unterstand = Beton-

Wettkampfergebnisse

Paweka 1989

Sommerwettkämpfe der Festungswachtkorps, Armeeübermittlungstruppen, Transporttruppen und Flieger- und Fliegerabwehr-Truppen
Durchführung am 27. Mai 1989, in Emmen

Disziplinen:

1. Geländelauf zirka 1 km
2. Geschicklichkeitsparcours mit Militärfahrrad
3. Score OL
4. HG-Werfen
5. Schiessen (ohne MFD)
6. Geländelauf mit Beobachtungsaufgabe zirka 3,5 km
7. Geschicklichkeitsparcours

Bei strahlendem Sonnenschein konnte am 27. Mai 1989 dieser Wettkampf in Emmen durchgeführt werden. Die verschiedenen Disziplinen brachten einen abwechslungsreichen Wettkampf, wobei verschiedene Talente eingesetzt werden mussten. Die Kategorie MFD hatte 6 Patrouillen aus allen Gattungen am Start. Es wurde in 2er Patrouillen gestartet.

Rangliste:

1. Oblt Marty U.
Kpl Rutsch S.
2. Lt Bachmann E.
Lt Stebler T.
3. Lt Zimmerli A.
Gfr Mosimann M.

Die Teilnahme an den Militärwettkämpfen ist immer wieder ein Ansporn, um regelmässig etwas für die eigene Fitness zu tun. Es wäre erfreulich, wenn weitere Angehörige des MFD an diesen Wettkämpfen teilnehmen würden.

Unterlagen sind zu beziehen bei: Kdo FF Trp, Militärsport und Alpin Dienst, Papiermühlestrasse 20, 3003 Bern.



Die strahlenden Siegerinnen!

tunnel, Betonröhre mit glitschiger senkrechter Leiter) ebenfalls die Stellungen. Geschick und enorm schnell werden die fremden Panzer anvisiert und vernichtet.

Ganz freiwillig können die Kursteilnehmer die neue Panzerabwehrwaffe PAL ausprobieren und erkennen an der computergesteuerten Schusslinie, dass einige Schützen ganz schöne Resultate erzielen. Die Rekruten zeigen ihnen auf einfache und sehr anschauliche Art die Einsatzmöglichkeiten der PAL.

Die Kursleiter klären die MFD-Offiziere über die verschiedenen Möglichkeiten von Panzersperren auf. Sie öffnen auch das Verständnis und den Blick für das Gelände und das Einbeziehen der natürlichen Hindernisse. Das ausgiebige Rekognoszieren im Gelände der Umgebung ist die Vorbereitung für die Entschlussfassungsübung «Das Eindringen von feindlichen Panzern verhindern und diese

vernichten». Das Auge wird trainiert und die Vorstellungskraft für den Platzbedarf von Panzerkompanien gefördert. Mit grossem Eifer werden schon beim Rekognoszieren die eigenen Kräfte auf die wichtigen Angriffspunkte verteilt. Diese Entschlussfassungsübung ist alles andere als einfach, und so melden sich am Sonntagmorgen nur ganz Verwegene, um die Befehlsausgabe vor dem versammelten Kurs vorzutragen. Neben dem fachlichen Wissen kommt auch der Humor und die Pflege der Kameradschaft

nicht zu kurz. Die jungen Leutnants benützen darum diesen WBK gleich auch noch als Klassentreffen der OS 88. Die kulturelle Seite bringt die attraktive Besichtigung der neurenovierten «Kommende» (ehemaliges Ordenshaus und Hospital des Johanniter-Ordens). Bei der kundigen Führung des Kirchenratmitgliedes Dölf Häfliger erfahren die Gäste brisante Einzelheiten des Pfarrersitzes aus jüngerer Zeit sowie die Geschichte der Johanniter und Gründer der Kommende. Als «Bhaltis» erhalten alle Teilnehmer das Ju-

biläumsbuch «50 Jahre Felddivision 8» mit den besten Grüssen und der Anerkennung des Kommandanten der Felddivision 8. Unter Verdankung der Leistung von Maj Zesiger sowie den charmannten Referenten der Inf RS Luzern ist für die teilnehmenden Offiziere und höhere Unteroffiziere des MFD ein Wochenende zu Ende gegangen, das sich gelohnt hat.
Lt Meyer-Böhm M.

Internationales Symposium

Frauen in Streitkräften

vom 15. bis 17. Oktober 1990

Themenkreise:

Frauen in Streitkräften vor 1900
Frauen im Kampf im 20. Jahrhundert
Ihre Integration in die Streitkräfte heute

Tagungsort:

Ausbildungszentrum Schloss Wolfsberg
CH-8272 Ermatingen (Thurgau/Schweiz)

Auskünfte:

Eidgenössisches Militärdepartement
Stab der Gruppe für Ausbildung,
CH-3003 Bern
Tel. 031 67 24 03, Fax 67 24 12, Telex 912 529

Symposium international

Les femmes dans les forces armées

du 15 au 17 octobre 1990

Volets thématiques:

Les femmes dans les forces armées avant 1900
Les femmes aux combats du 20^{ème} siècle
Leur intégration dans les armées
d'aujourd'hui

Lieu du symposium:

Centre de formation «Château Wolfsberg»
CH-8272 Ermatingen (Thurgovie/Suisse)

Renseignements:

Département militaire fédéral
Etat-major du Groupement de l'instruction,
CH-3003 Berne
Tél. 031 67 24 03, Fax 67 24 12, Télex 912 529

International Symposium

Women in Armed Forces

October 15th to 17th 1990

Topics:

Women in Armed Forces before 1900
Women in Fighting in the 20th Century
Their Integration in Today's Armed Forces

Symposium Location:

Management Centre «Wolfsberg Castle»
CH-8272 Ermatingen (East of Zurich)

Inquiries:

Swiss Department of Defence
Staff Army Training Command,
CH-3003 Berne
Phone 031 67 24 03, Fax 67 24 12, Telex 912 529

Rückblick auf die MFD RS 92 aus der Sicht der abverdienenen Zfhr

Bei schönstem Wetter und voller Erwartungen sind wir am Mittwoch, 31. Mai 1989, in Winterthur eingerückt.

Der KVK wurde sehr interessant und abwechslungsreich gestaltet. Am Montag, 5. Juni 1989, sind 28 junge Frauen in die MFD RS 92 eingerückt, die unter dem Kdo von Major R Zesiger stand. Es herrschte von Anfang an auf allen Stufen ein sehr gutes und kameradschaftliches Klima. Wir hatten das Glück, ein sehr kompetentes und aufgestelltes Schulkauder zu haben. Dazu beigetragen hat auch unser Kp Kdt, Oblt E Rütimann, mit ihrer fröhlichen und offenen Art.

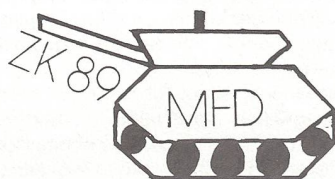
Kader, welches nicht im Einsatz stand, konnte eine zusätzliche Ausbildung geniessen. Über zehn Kpl und zwei Zfhr bestanden mit Bravour die Zugsanitärprüfung. Einem Leutnant wurde eine spez Na Ausbildung ermöglicht. Der Höhepunkt dieser RS erfolgte dann in der 3. Woche, nämlich die Geländeübung «CHNÖRZLI». Diese mit allerlei Überraschungen gespickte Übung führte Rekr, aber

auch das Kader, zum erfolgreichen Abschluss der 3. Woche.

Wir werden immer mit Freude und Genugtuung an das schöne und erfolgreiche Abverdienen zurückdenken und danken an dieser Stelle dem Schulkommandanten Major Zesiger und den beiden Instruktoren Hptm Kirstein und Oblt Zumbühl ganz herzlich für die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Lt Grätzer Lt Stebler
Lt Hüsser Lt Ulmer
Lt Krebs Lt Zimmerli

Zentralkurs 1989



Am 24./25. Juni 1989 fand im AMP Bronschhofen der Zentralkurs 1989 statt. Die Präsi-

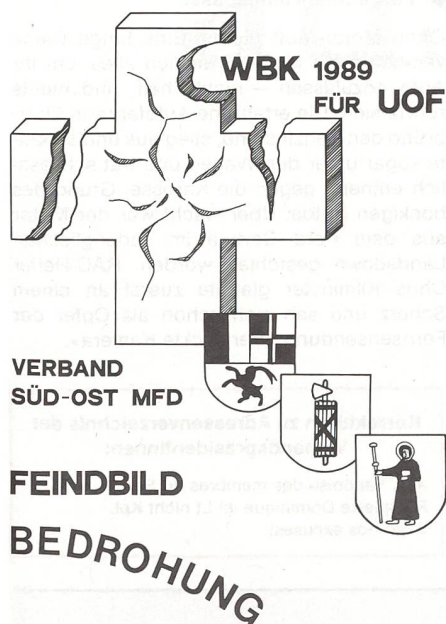
dentin des OK, Fw U. Stolz, konnte 28 Teilnehmerinnen zu diesem Anlass begrüessen. Erfreulicherweise hatten sich auch welsche Kameradinnen in die Ostschweiz gewagt. Der Samstagnachmittag war der Theorie in Panzererkennung gewidmet, mit anschließender Besichtigung der Werkstätten in Bronschhofen. Hier gab es zahlreiche Schützenpanzer verschiedener Art, Panzerhaubitzen sowie einen voluminösen Brückenpanzer, der rund 44 Tonnen auf die Waage bringt, zu besichtigen. Leider war es nicht möglich, eine «Ausfahrt» mit einem Panzer zu machen, aber wenigstens darauf und darin herumklettern war erlaubt.

Zum Apéro konnte Fw Stolz auch noch einige Gäste begrüessen. Der «Chlöpfmost» (gestiftet von der Mosterei Gachnang) fand grossen Anklang bei den Teilnehmerinnen, und auch die von der Bernina AG gestifteten Hüfttaschen begeisterten. Nach dem Nachtessen fand eine geführte Besichtigung der Altstadt von Wil statt, die auf grosses Interesse stiess. Am Sonntagvormittag wurde zum Lauf gestartet. Dieser wurde von Fw Vogt Felix und seinen Kameraden organisiert. Als Postenarbeiten waren folgende Disziplinen eingebaut:

Erste Hilfe, Selbsthilfe, ACSD und natürlich Panzererkennung.
Die Entscheidung um den Sieg ist sehr knapp ausgefallen. Die Organisatorinnen haben sich natürlich gefreut, dass eine Thurgauer Patrouille das «Rennen» machte.

Rangliste:

1. Rang: Kpl Süess Vreni, Bft Sdt Stengele Heidi, MFD-Verband Thurgau.
 2. Rang: Lt Bosshard Cornelia, Sdt Mathias Sandra, MFD-Verband Zürich.
 3. Rang: Kpl Kunz Christine, Spit Betr Huber Iris, MFD-Verband Basel-Land.
- Gewonnen haben sicherlich alle Beteiligten. Die Gewissheit, etwas gelernt zu haben, ist mehr wert als ein Rang! Herzlichen Dank an alle, die den Weg zu uns nicht gescheut haben.
OK Zentralkurs 89



Liebe Kameradin

Der Weiterbildungskurs 1989, «Feindbild/Bedrohung», findet im Raum Chur/St. Luzisteig statt. Ein Thema, das in der heutigen Zeit jedermann interessieren muss.
In der Person von Major i Gst Cobbioni haben wir einen ausgewiesenen Referenten gefunden, der jeder Teilnehmerin fundierte Informationen zu diesem Thema vermitteln und damit auch zum besseren Verständnis der aktuellen Lage beitragen wird.
Wir würden uns freuen, wenn zahlreiche Uof diese Gelegenheit nutzen und wir sie in der schönen Hauptstadt des Kantons Graubünden willkommen heissen dürfen.

Kosten:

Fr. 35.-/Teilnehmerin
Darin enthalten sind die Truppenunterkunft, Mittagessen und Nachtessen am Samstag, Frühstück und Lunch am Sonntag.

Tenü:

Dienstanzug, während des ganzen Kurses

Anmeldung:

Bis spätestens 19. 8. 1989 an
Verband Süd-Ost MFD
Wm Brander Gabriela
Präsidentin
Waisenhausstrasse 5
8880 Walenstadt
Telefon P 085 3 68 59
Telefon G 085 3 67 77

Programm

Samstag, 7. 10. 1989

- 11.00 Einrücken Kaserne Chur, Appell
12.15 Mittagessen
13.30–17.15 Theoretische und praktische Anschauung I zum Thema «Feindbild/Bedrohung»
17.15–18.00 Apéro Schloss Wartenstein
18.00–18.30 Vs nach St. Luzisteig
18.30–19.15 Praktische Anschauung II
19.30–21.00 Nachtessen
ab 21.00 Zur Verfügung Präsidentin!?

Sonntag, 8. 10. 1989

- 06.30 Tagwache
07.30 Frühstück
08.30–11.30 Theorie und Fragestunde
11.30–12.30 Schlusswort
13.45 Ukft geräumt, Entlassung

Gentile camerata,

Il corso di perfezionamento 1989, che si terrà nella regione di Coira/St. Luzisteig, avrà come tema «L'immagine del nemico/minaccia». Tema di grande attualità, che sicuramente risconterà un notevole interesse. Considerando anche il fatto che come relatore sarà presente il maggiore SMG Cobbioni. Siamo convinte che ognuna delle partecipanti potrà in un modo o in un altro trarre profitto da queste due giornate.
Ci farebbe particolarmente piacere il poter salutare con noi nell'accogliente cittadina capitale del cantone Grigioni numerose suff.

Costi:

Fr. 35.-/partecipante
Compresi alloggio della caserma, pranzo e cena il sabato, prima colazione e uno spuntino la domenica

Tenuta:

Di servizio per tutta la durata del corso

Iscrizione:

E da inoltrare entro il 19. 8. 1989 a
Associazione SMF Sud-Est
Wm Brander Gabriela
Presidentessa
Waisenhausstrasse 5
8880 Walenstadt
No tel. priv. 085 3 68 59
No tel. uff. 085 3 67 77

Programma

Sabato, il 7. 10. 1989

- 11.00 Entrata in servizio alla caserma, appello
12.15 Pranzo
13.30–17.15 Presentazione teorica e pratica I sul tema «L'immagine del nemico/minaccia»
17.15–18.00 Aperitivo al castello di Wartenstein
18.00–18.30 Trasferta a St. Luzisteig
18.30–19.15 Presentazione pratica II
19.30–21.00 Cena
Dalle 21.00 A disposizione della presidentessa!?

Domenica, il 8. 10. 1989

- 06.30 Diana
07.30 Prima colazione
08.30–11.30 Teoria e discussione
11.30–12.30 Chiusura
13.45 Rimessa degli alloggi, licenziamento

Chère camarade,

Le cours de perfectionnement 1989 aura lieu dans le secteur Coire/St. Luzisteig. Il est placé sous le thème «Image de l'ennemi/Menace», un sujet qui est susceptible d'intéresser chacune d'entre nous. Nous avons trouvé en la personne du major EMG Cobbioni un conférencier qualifié.
Nous sommes convaincues que chaque participante profitera au mieux de ces deux jours de cours. Nous serions très heureuses de pouvoir accueillir un grand nombre de suff dans notre magnifique chef-lieu des Grisons.

Frais:

Fr. 35.-/partecipante
Ils comprennent le logement de caserne, le repas de midi et du soir, le samedi, le petit-déjeuner et le lunch, le dimanche

Tenue:

De service pour toute la durée du cours

Inscription:

Avant le 19. 8. 1989, dernier délai, adressé à l'Association SFA Sud-Est
Wm Brander Gabriela
Présidente
Waisenhausstrasse 5
8880 Walenstadt
No tél. privé 085 3 68 59
No tél. prof. 085 3 67 77

Programme

Samedi, le 7. 10. 1989

- 11.00 Entrée en service à la caserne, appel
- 12.15 Repas de midi
- 13.30–17.15 Image de l'ennemi/Menace partie théorique et pratique I
- 17.15–18.00 Apéritif au château de Wartenstein
- 18.00–18.30 Déplacement à St. Luzisteig
- 18.30–19.15 Partie pratique II
- 19.30–21.00 Repas du soir
- Dès 21.00 A disposition de la présidente ?!?

Dimanche, le 8. 10. 1989

- 06.30 Diane
- 07.30 Petit déjeuner
- 08.30–11.30 Théorie et discussion
- 11.30–12.30 Conclusion
- 13.45 Mise en ordre des cant. licenciement

Lösungen zu AC-Schutzdienst:

- | | |
|----------|----------|
| 1. b) | 6. 2. c) |
| 2. b) | 3. e) |
| 3. b) | 4. b) |
| 4. b) | 5. a) |
| 5. a) | 7. a) |
| 6. 1. d) | 8. b) |

Avec des SFA

Pour la première fois une cat SFA sera ouverte lors de l'édition 1990 de la fameuse Patrouille des Glaciers. (Petit parcours: Arolla – Verbier – 28 km, env. 2000 m de dénivellation, temps approximatif 7–9 heures.

Que celles qui aiment la peau de phoque et l'effort n'hésitent pas à vivre un moment absolument fantastique dans une atmosphère de haute montagne! Cette course aura lieu les 4 et 5 mai 1990, et je souhaite former des patrouilles de 3.

Des entraînements seront organisés, sur demande, dès l'automne prochain (course à pied, etc.)

L'édition 1988 a vu sept femmes en «tenue blanche» s'élancer à l'assaut des cimes valaisannes. Et 1990?

Renseignements: plit Gay Jocelyne, cp trm II/10, ch. du soleil 4, 1110 Morges



Streiflichter

● SFV/mü. Der Schweizerische Fourvierverband hat einen wesentlichen Markstein gesetzt. Er ist jetzt in der Lage, allen Fourieren eine vom Oberkriegskommissariat bewilligte EDV-Lösung anzubieten. Die Zentraltechnische Kommission unter der Leitung ihres Vizepräsidenten, Four Ruedi Angehrn, Rorschach, hat in enger Zusammenarbeit mit dem OKK und unter Beizug von EDV-Spezialisten eine Software entwickelt. Mit dem Einsatz des «Fourpack» wird dem Einheitsfourier ein wesentlicher Teil seiner (Schreib-) Arbeit abgenommen. Sämtliche Formulare werden musterkonform gedruckt. Die Anwendung der Applikation ist vom OKK bewilligt. Das Mitbringen entsprechender Hardware ist jedem einzelnen Fourier selber überlassen. Der SFV ist überzeugt, mit der Software «Fourpack» allen eine überzeugende Lösung anbieten zu können.

● L'argent qui sera consacré à la commémoration de la mobilisation de 1939 serait mieux utilisé pour financer des recherches sur la paix. C'est le point de vue de la Fédération suisse des femmes protestantes (FSFP) et des Femmes pour la paix, qui ont lancé à Berne leur campagne 1989 pour la paix.

«Nous sommes choquées que la Confédération dépense 6,5 millions de francs pour fêter le cinquantenaire de l'éclatement de la Deuxième Guerre mondiale, alors qu'elle refuse de financer une recherche sérieuse sur la paix», a notamment déclaré M^{me} Rose-Marie Brökking, des Femmes pour la paix. Cette organisation demande qu'un montant identique lui soit versé «afin que les femmes, les oubliées des commémorations, puissent l'utiliser comme elles l'entendent». Cela permettrait de jeter les bases d'un institut suisse de recherches sur la paix.

Pour la FSFP et les Femmes pour la paix, cette dernière n'est pas seulement l'absence de

guerre, mais l'existence de relations fondées sur le dialogue, la coopération, le respect de l'autre. La paix dépend donc de la justice sociale, du sort réservé aux minorités, du respect des droits de l'homme et des libertés fondamentales. Or, la recherche sur ces questions ne dispose pas en Suisse des moyens nécessaires. (ats)

● (sda) Die Rotary-Klubs sind ab 1. Juli weltweit auch Frauen zugänglich.

Wie Rotary International am Montag in Evanston, Illinois, bekannt gab, werden ab diesem Datum in den rund 24 000 örtlichen Klubs in 165 Ländern Frauen als Vollmitglieder akzeptiert. Der entsprechende Beschluss wurde im Januar an einer Sitzung des Legislativrates von Rotary International in Singapur gefasst. Die Rotary-Klubs haben sich dem Dienst am Mitmenschen und an der Gemeinde verschrieben. Rotary zählt heute weltweit über eine Million Mitglieder. Frauen müssen in Zukunft den gleichen Anforderungen in der Qualifikation genügen, wie sie bisher für Männer galten.

● Fahrerinnen aufgepasst:

Ohne Motor läuft nichts. Eine junge Dame versuchte am Morgen wirklich alles, um ihr Auto anzulassen – nichts half, und nichts rührte sich. Die erfahrene Autofahrerin überprüfte den Benzinstand, stieg aus und schaute sogar unter den Wagen und trat schliesslich entnervt gegen die Karosserie. Grund des bockigen Autos: Über Nacht war der Motor aus dem Ford Cortina im südenenglischen Landsdown gestohlen worden. RAC-Helfer Chris Kilminster glaubte zuerst an einem Scherz und sah sich schon als Opfer der Fernsehshow «Versteckte Kamera».

Korrekturen zu Adressverzeichnis der Verbandspräsidentinnen:

Ass. Vaudoise des membres du SFA
Petitpierre Dominique ist Lt nicht Kpl.
Avec nos excuses!

Veranstaltungskalender

Datum	Org Verband	Veranstaltung	Ort	Anmeldung an / Auskunft bei	Meldeschluss
2. 9. 89	GA	50 Jahre Mobilmachung	ganze Schweiz		
16. 9. 89	MFD RS 290	Tag der Angehörigen	Raum Dündingen / Wünnewil		
23. 9. 89	ALCM	Rallye de Bière	Bière	Cpl Baudois Anne-F chef techn ALCM 1080 Les Cullayes	1. 9. 89
7./8. 10. 89	Süd-Ost MFD	WBK für MFD Uof	Chur	Wm Brander Gabriela Waisenhausstrasse 5 8880 Walenstadt Tel P 085 3 68 59 G 085 3 67 77	21. 8. 89